

Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt. Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt. Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt. Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt.

Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt. Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt. Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt. Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt.

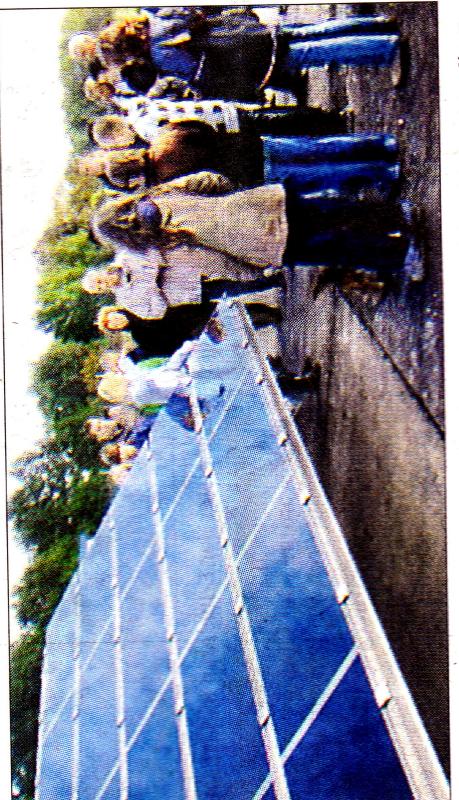
Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt. Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt. Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt. Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt.

Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt. Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt. Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt. Er war ein Räuber und er stahl aus dem Supermarkt.

Alternativernergie noch im Schneckentempo

Eine Energiegenossenschaft soll der bisher im Elbland lahmenden Branche auf die Sprünge helfen.

Von Wolf Dieter Liebschner
LIEBSCHNER.WOLFDIETER@DD-V.DE



Nachwuchsarbeit: Mit Schülern der Mittelschule Radebeul besuchte die Enfo den Solarpark bei Brandis.

Noch in diesem Jahr soll im Elbland eine Energiegenossenschaft gegründet werden. Das kündigte gestern Rudolf Haas, der Geschäftsführer der Energie und Forst AG (Enfo) in Radebeul an. „Die Gründung könnte schon im Juni oder Juli erfolgen“, sagte Haas. Die Genossenschaft soll eine unbürokratische Beteiligung der Bürger vor Ort an Projekten für erneuerbare Energien ermöglichen. Durch den Kauf von Genossenschaftsanteilen kann jeder direkt von den Gewinnen aus diesen Projekten profitieren“, so Haas.

Regionales Netzwerk Schon seit einigen Jahren ist Deutschlandweit ein Trend zur Gründung lokaler Energiegenossenschaften zu beobachten. Weil es unübersehbare Vorteile bringt. Typhischerweise erfolgt die Gründung einer solchen Genossenschaft unter Einbeziehung der regionalen Bank, politisch Verantwortlicher und der Verwaltung“, sagt Haas. Erste Gespräche würden derzeit geführt. Die Enfo will mit der Genossenschaftsseite den alternativen Ener-

giengenossenschaft soll der bisher im Elbland lahmenden Branche auf die Sprünge helfen.

Beispiel Radebeul: Noch druckfrisch ist eine Broschüre der Stadt Radebeul und der Sächsischen Energieagentur (Saena) mit sieben Entwürfen für einen Passivhaus-Neubau der Grundschule Oberlößnitz. „Wir haben gemeinsam mit der Stadt erstmals die Form eines interdisziplinären Wettbewerbs gewählt“, sagt Saena-Mitarbeiter Uwe Kluge. „Um Gebäude mit hohen energetischen Standards entwickeln zu können, müssen bauliche Hürde und technische Ausrüstung von vornherein aufeinander abgestimmt sein.“

Die Realisierung des Neubaus steht jedoch auf Schwierigkeiten. „Wir haben den Wettbewerb vor der Finanzkrise ausgelobt“, sagt Radebeuls 1. Bürgermeister Jörg Müllner. „Die Kosten zu

ler. „Die Krise hat aber jetzt auf den Haushalt durchgeschlagen.“ Deshalb sieht die Stadt bis Ende 2014 keine Möglichkeit für den Bau. Müller ist dennoch optimistisch. „Zu den Akten haben wir das Thema keinesfalls gelegt.“

Die Enfo hat laut Geschäftsführer Haas gemeinsam mit dem rheinland-pfälzischen Regenerativenergie-Entwickler Juwi Solar GmbH bisher Solarmodule mit einer Gesamtleistung von über einem Megawatt auf Dächern der Region gebracht. „Derzeit werden die Anlagen in Betrieb genommen“, sagt Haas. Für dieses Jahr kündigt Haas darüber hinaus weitere Solardächer mit einer Gesamtleistung von sechs bis acht Megawatt an mit Einzelleistungen von 20 bis 550 Kilowatt.

Dächerprogramm angedacht Bei Einzelprojekten soll es nicht bleiben. Die Enfo will das Elbland zu einer Energieregion der Zukunft zu machen. Im Gespräch ist dabei nicht nur ein Biomasse-Nahwärmenetz für die Sidonienhöfe in Radebeul. „Wir denken an ein Solar-Dächerprogramm“, sagt Haas. „Das wird in Bayern schon in großem Stil betrieben, weil es wirtschaftlich interessant ist.“ Besonders hierzu zähle die Eigennutzung des Stroms bedeutsam. „Um zu Ergebnissen zu kommen, müssen aber Politik und Elbtal-Stadtwerke an einem Strang ziehen. Die Sparkassen hätten schon Bereitschaft zur Mitarbeit signalisiert.“

Räuber letzte Verkäuferin in Weinböhla

Böhla. Ein räuberischer Diebstahl ereignete sich am Dienstagmittag in einem Supermarkt in Weinböhla. Der Räuber entkam unerkannt. Jetzt werden Zeugen gesucht. Wie die Polizei mitteilt, war der Täter gegen 14 Uhr den Markt und begab sich zur „Viertel der Woche“. Dort riss er das Gitter heraus und nahm ein verpacktes Notebook „Hard Bell“ im Wert von 489 Mit diesem flüchtete er zu einem Verkäuferin, die sich in den Verstellte, rannte er um. Dadurch ließ sie sich und verletzte sich leicht. Er soll etwa 30 Jahre alt sein, 1,80 Meter groß sein und eine ungewöhnliche Figur haben. Auffällig waren breite, dunkle Augenbrauen. Sollte er mit einer schwarzen Jacke, hellen Jeans und ei- schwarzem Wollmütze. Die Mütze hatte er tief ins Gesicht gezogen. (SZ)

Erste Gespräche würden derzeit geführt. Die Enfo will mit der Genossenschaftsseite den alternativen Ener-

gieträger einstige Generaldirektor Erhard Fichte sammelt Mitarbeiter zum Protest

Sonntag zufolge sollen in einem ersten Schritt jetzt ehemalige und demente Mitarbeiter gesammelt werden. Ein Programmentwurf für

Eine Absage erhält das Programm zum Ausbau der Meissener Produktionslinie mit Seidentüchern und in Mailand hergestellten Wachstumsworthe-



„Meissener Manufaktur in Gefahr“

cen, die Kosten zu dazu sollte Meissener aus seinem ideellen und für die Manufak-